

Sonntagszeichner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Lebenslustige

Das Leben ist lustig und macht mich so froh,
Ich wollte es ging fünfhundert Jahre so,
Da könnt ich was sehen an allerhand Sachen
Und könnt was erleben und gäbs was zu lachen,
Da hätt' ich was von dem drolligen Spiel,
In fünfhundert Jahren da läuft auch gar viel,

Da mausert sich alles, man kennt es kaum wieder,
Da gigampft die Menschheit euch auf und nieder,
Da wird was geschäftet, geschuftet, gestrebt,
Da wird was gelitten, geliebt und gelebt,
Da wird menscheitsverbessert, wird aufgenordet,
Entjudet, verjudet, gehändelt, gemordet.

Doch anzunehmen ist's Leben auch so,
Und ob auch das Grab nah, ich bleibe doch froh,
In der kurzen Zeit will ich mir Kurzweil machen
Und über alles den Buggel voll lachen. H. Ueberbein

Die schöne Schweiz

«Warum bleibt au dr König Faruk
so lang i dr Schwiiz?»
«Wil's ihm halt so farukt guet
gfallt!» Denis

Entwicklungs-Geschichte

Das Organ der Nationalen Front ist
mit dem «Steiner Grenzboten» ver-
schmolzen worden.

Det is man bloss de erste Etappe
von ener jewaltigen organischen Ent-
wicklung — de nächste Etappe wird
sein, dass dea Steina Grenzbote völlig
in Völkischen Beobachter aufheht!
En Aufjklärer

Das Zeitalter des Grammophons ist vorbei

Aus Belgien kommt die amtliche
Kunde, dass der belgische Faschisten-
führer Léon Degrelle billig ein paar
Schallplatten abzugeben habe. Marke
«His Führers Voice». 4711

Tischgespräch

Vater: «So Hansli, jetz esch de di
Brüeder gli Advokat.»

Hansli: «Das esch aber ned e guete
Bruef för en. Er werd jo emmer rot,
wenn er mues lüge!» Sor

Sonntagszeichner

Jo Burgener

Zum Ankauf deutscher Gensen
für die Schweiz



Die geborenen
Schweizer gensen:

«Mit dem Papierlischwiizer verkehred
mir nödl!»

Splitter

Der Satte glaubt nicht an den
Hunger.

Wie ein verarmter Adeliger bis-
weilen das alte Prachtgewand anzieht
und mit grosszügiger Verschwendung
eine Flasche Champagner trinkt, um
sich seiner Adelswürde wieder zu
vergewissern — so feiert der
aus dem Kinderparadies vertriebene
Mensch — Sonntag und Ferien.

Du selbst handelst nach Notwen-
digkeiten und kritisierst die andern
nach Idealen. Tschopp

Ein König und sein Volk

Der Ex-König von Spanien hat sein ganzes
Vermögen zur Unterstützung der Aufstän-
dischen geopfert.

Kürzlich erklärte er:
Hani doch nid chönne wüsse, dass
mys geliebte spanische Volk eso guet
gmeinte Gründ, wie Bombe und Ka-
none, uf d'Lengi chönnti widerstah!

Der Witz ist der, dass der Ausspruch
ziemlich genau so getan wurde!
Nuggi XIV.

Punkto Brissago

Vorsicht: Super-Cognac-Witz

Heiri: Mit der «Brissago» wett i
jetzt au emal fahre.

Hans: Was heisst das wieder, mit
der «Brissago» fahre?

Heiri: «He! «Brissago» seit me doch
jetzt der «Normandie», sit sie 's Blau-
band het! Drapla

Beinahe Greuelnachricht

Durch Berlins Strassen läuft ein Be-
trunkener. «Erst komm' ick und dann
kommt Hitler, erst komm' ick und dann
kommt Hitler!» brüllt er unun-
terbrochen. Der Mann wird auf die
Polizeiwache gebracht, lässt sich aber
in seinem Ausruf gar nicht beirren.
Ein Polizist untersucht seine Brief-
tasche, um den Namen festzustellen.

Der Mann hiess: Heil. -rie

ESPLANADE

immer unterhaltend

am
See

ZÜRICH

beim
Theater

Grand Café - Restaurant

«Du Théâtre»

das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

BOOTH'S
DRY GIN



BY APPOINTMENT

Generalvertr. für die Schweiz:
BERGER & Co., LANGNAU